

on computer  
catalogued

## Neue und seltene Rhynchoten der europäischen Fauna.

Von  
Professor Dr. v. **Baerensprung**.  
(Hierzu Tab. II.)

### Familie INFERICORNIA.

Die in Europa vertretenen Gattungen dieser Familie gruppieren sich folgendermaßen:

- I. Oberflügel aus einem einzigen Stücke, dem Korium bestehend. Keine Nebenaugen.  
Gruppe der *Microphyseae* mit den Gattungen *Microphysa* Westw., *Myrmedobia* m. und *Lichenobia* m.
- II. Oberflügel aus vier Stücken, dem Korium, Klavus, Kancus und der Membran zusammengesetzt. Nebenaugen vorhanden.  
Gruppe der *Anthocorides* mit den Gattungen *Anthocoris* Fall. und *Xylocoris* L. Duf.
- III. Oberflügel aus drei Stücken, Korium, Klavus und Membran zusammengesetzt.
  - a. Nebenaugen vorhanden.
    - α. Die Nerven der Membran einfach, unverzweigt.  
Gruppe der *Pachymerides* mit den Gattungen *Ophthalmicus* Schill., *Cymus* Hahn, *Cymodema* Spin., *Stenogaster* Hahn, *Micropus* Spin., *Platygaster* Schill., *Rhyparochromus* Curt., *Plociomerus* Say, *Pterolmetus* Serv. etc.
    - β. Die Nerven der Membran getheilt oder zu mehr oder weniger Zellen verbunden.  
Gruppe der *Lygaeodes* mit den Gattungen *Heterogaster* Schill., *Henestaris* Spin., *Phygadicus* Fieb., *Lygaeosoma* Spin., *Lygaeus* Fabr.
  - b. Keine Nebenaugen.  
Gruppe der *Pyrrhocorides* mit der Gattung *Pyrrhocoris* Fall., *Astemma* Brull.

### *Lichenobia* m.

Fallén (Hemiptera Succinea 1829) gründete auf drei nur kleine, dem Habitus nach ähnliche, in der That aber sehr verschiedene Wanzen die Gattung *Bryocoris*. Die erste Art *B. Pteridis* gehört in die Familie der Capsinen und war von demselben Autor früher *Capsus Pteridis* genannt worden; für sie muß der Fallén'sche Gattungsname bewahrt bleiben. Die zweite Art *B. palustris* war ebenfalls von Fallén entdeckt und in der *Monographia cimicium Succinae* 1819 als *Salda coleoptrata* beschrieben worden; sie steht der *Microphysa* nahe, wurde von Märkel *Microphysa Myrmedobia* genannt, bildet aber mit einer ähnlichen Art die neue Gattung *Myrmedobia* m. und muß also *Myrmedobia coleoptrata* Fall heißen.

Die dritte Art *Bryocoris muscorum* war von Zetterstädt entdeckt und (*Acta Holmiana* 1819) *Anthocoris coleoptrata* genannt worden. Fallén beschreibt sie folgendermaßen: „*Animalculum Latridio minuto, primo intuitu sat simile; Bryocori palustri parum major, at angustior, statura scilicet magis oblongo-ovata. Antennae thorace longiores, pallidae; articuli baseos reliquis crassiores; ultimi longiores, tenues, pilis elongatis sparsis vestiti. Caput thoracis antico non latius. Thorax convexus, postice latior. Scutellum 3-angulare. Elytra coleoptrata, brunnea, nervis paucis longitudinalibus instructa, apice curvi. Alae metallice nitentes. Pedes pallidi. Femora antica ceteris parum crassiora. Tibiae spinulosae s. pilis aliquot armatae.*“ Ich glaube nicht zu irren, wenn ich die von mir (Bd I. d. Zeitschr.) aufgestellte *Lichenobia ferruginea* hierin erkenne, obgleich Fallén von metallisch schillernden Flügeln spricht, während die von mir untersuchten Exemplare, wie auch die Zetterstädt'schen ungeflügelt waren. Da nun die Gattung *Bryocoris* aufgelöst werden muß, die in Rede stehende Art aber eine eigene Gattung repräsentirt, so muß nur der von mir gebrauchte Artnamen geändert werden; und da der Zetterstädt'sche zwar älter als der Fallén'sche, aber schon für die nahe verwandte *Myrmedobia coleoptrata* vergeben ist, so wird die Art heißen:

*Lichenobia muscorum* Fall.: *Fusco-ferruginea, rostro, antennis longe pilosis pedibusque pallidis, abdomine supra coccinneo, apice nigro.* — Long. 1 lin.

*Anthocoris coleoptrata* Zetterst. Act. Holm. 1819.

*Bryocoris muscorum* Fall. Hemipt. Succ. 1829.

*Lichenobia ferruginea* m. Berl. Entom. Zeitschr. 1857.

Einige von Herrn Mink in Crefeld mir gütigst zugesendete Exem-

plare, die ich seit jener früheren Mittheilung untersuchen konnte, überzeugen mich, daß das Verhältniß der Schnabelglieder dort nicht ganz richtig angegeben ist. Ich finde das erste Glied sehr kurz, das zweite etwa dreimal so lang, das dritte das längste von allen, das vierte so lang als das zweite, dabei dünn und zugespitzt. Der Thorax ist hinten so breit, wie in der Mitte lang, nach vorn wenig verschmälert, aber hinter dem Vorderrande etwas eingeschnürt.

Zetterstädt und Kjellberg fanden diese Art in Schweden unter Moos und an Baumwurzeln. Bei Berlin wurde sie von Erichson (mus. Berol.) und in größerer Zahl von Wagenschieber in den Nestern der *Formica rufa* gesammelt. Mink entdeckte sie bei Krefeld in Gesellschaft der *Formica fuliginosa* und Habelmann auf der Insel Wollin.

#### *Anthocoris* Fall.

Die zahlreichen Arten dieser Gattung lassen sich nach der Form des Thorax ordnen:

1. Vorderrücken in der Mitte eingeschnürt und nach vorn halsartig verengt.

a. Vorderrücken länger, als am Hinterrande breit.

*A. nemorum* L. — *A. fasciatus* Fabr. — *A. limbatus* Fieb. — *A. reduvinus* H. Schöff.

b. Vorderrücken ziemlich so lang als am Hinterrande breit.

*A. nemoralis* Fabr. — *A. austriacus* Fabr. — *A. albofasciatus* Fieb. etc.

c. Vorderrücken kürzer, als am Hinterrande breit.

*A. Stigma* Fieb. — *A. elegantulus* n. spec. — *A. Pini* n. spec.

2. Vorderrücken in der Mitte nicht eingeschnürt, breit trapezförmig mit schmalem vorn aufgesetztem Nackenwulst.

*A. vittatus* Fieb. (*bicuspis* H. Schöff.). — *A. picicornis* Fieb. — *A. lucorum* Fall. — *A. fruticum* Fall. — *A. obscurus* Hahn. — *A. cursilans* Fall. — *A. parvicornis* Costa. — *A. rufescens* Costa etc.

*Anthocoris Pini* nov. spec. *Oblongus, niger; vertice, hemelytrorum corio et clavo, pedibusque piceis, coxis, tibiis et tarsis pallidioribus; antennarum articulo secundo basi pallido; membrana albida, apice infuscata. Caput apice bicuspi. Pronotum antice angustatum, pone medium constrictum. Abdomen hemelytris parvulum latius, subaequilongum.* — Long.  $2\frac{1}{2}$  lin.

Die größte der mir bekannten Arten, noch etwas länger und namentlich breiter als *A. nemorum*. Kopf pechschwarz, hinten heller mit lang vorgezogener, vorn eingekerbter Spitze. Fühler von halber Körperlänge, die Glieder von gleicher Dicke, cylindrisch; das erste das kürzeste, schwarz, das zweite so lang als die beiden folgenden zusammen genommen und wie diese mit feinen, weißen, abstehenden Härchen bekleidet, am Grunde heller, an der Spitze dunkelbraun; drittes und viertes Glied ebenfalls dunkelpechbraun. Vorderrücken schwarz, kürzer als hinten breit, nach vorn stark verengt, in der Mitte tief eingeschnürt, Hinterrand geschweift. Schildchen schwarz, groß, dreieckig, vorn gewölbt, hinten flach. Halbdecken matt, pechbraun, hinten dunkler mit einigen flach hervortretenden Längsnerven und einem stärker hervortretenden kurzen Quernerv, welcher das Korium von dem Kuneus trennt. Membran kurz, den Hinterleib nicht überragend, weiß, an der Spitze wolkig, ohne Spur von Nerven. Beine hellbraun, Schenkel mit Ausnahme der Spitze dunkler. Die ganze Unterseite gleichmäßig schwarz; der Hinterleib hinten breit, den Rand der Halbdecken überragend.

Bei Berlin unter Kiefernrinde.

*Anthocoris elegantulus* nov. spec. *Elongatus, submembranaceus, piceo-niger; tibiis et tarsis rufo-testaceis; hemelytrorum corio subfusco, basi et pone clavum albedo, ante apicem albo; costa marginali interdum et cuneo coccineis; membrana grisea, micante. Caput elongatum. Pronotum brevissimum, antice angustatum, margine postico emarginatum. Abdomen hemelytris multo brevius.* — Long. 1 lin.

Der ganze Körper weich, fast häutig, schmal und gestreckt. Kopf lang zugespitzt, pechschwarz, hinten rothbraun, Fühler lang und dünn, schwarz, fein weißlich behaart. Vorderrücken sehr kurz, nach vorn stark verengt und halsartig eingeschnürt, am Hinterrande breit und tief ausgeschnitten. Schildchen schwarz, groß, am Grunde stark gewölbt, aber mit kleiner und tiefer Grube in der Mitte. Halbdecken sehr lang und schmal, den Hinterleib weit überragend; bräunlich, am Grunde und längs des Klavus heller; an der Spitze breit weiß; bei einigen Exemplaren ist die nach hinten dreieckig erweiterte Rippe am Außenrande scharlachroth. Dieselbe Farbe hat der Kuneus, doch wird er nach innen von einem schmalen weißen Saume eingefasst. Die Membran sehr groß, rauchgrau, schillernd;

ebenso die Flügel. Beine schlank mit schwarzen Schenkeln und rötlichen Schienen und Tarsen.

Bei Berlin unter der Rinde von Ahorn und Platanen.

### *Xylocoris* L. Duf.

Durch die Bildung der Fühler, der Schnabelscheide und der Beine ist diese Gattung von der vorigen unterschieden.

Bei *Anthocoris* sind alle vier Fühlenglieder walzenförmig und von beinahe gleicher Stärke; bei *Xylocoris* sind die beiden letzten Glieder sehr dünn, borstenförmig und behaart.

Bei *Anthocoris* sind die beiden ersten Glieder der Schnabelscheide sehr kurz, das dritte sehr lang; bei *Xylocoris* ist nur das erste Glied sehr klein, das zweite halb so lang als das dritte.

Bei *Anthocoris* sind alle Beine schlank; bei *Xylocoris* (mit Ausnahme einer Art) sind die Schenkel des ersten Fußpaares verdeckt und die Vorderschienen am Ende erweitert.

Léon Dufour stellte im Jahre 1831 (*Annales d. scienc. nat.*) die Gattung *Xylocoris* mit einer Art *X. rufipennis* auf und fügte später (*Ann. d. l. soc. entom. de France* Bd. II. 1833) noch eine zweite Art *X. ater* hinzu. Die von ihm angegebenen Gattungscharaktere berichtete darauf Westwood im III. Bande derselben Zeitschrift. Ohne diese Arbeiten zu beachten, stellte Hahn (*Wanz.* Bd. III. 1835) eine Gattung *Lycocoris* auf, welche mit *Xylocoris* synonym ist. Die eine der von ihm beschriebenen Arten *L. corticalis* stimmt mit *X. rufipennis* L. Duf. überein; die andere Art *L. domesticus* war schon ein Jahr früher von Schilling (*Isis* 1834) beschrieben worden und unterscheidet sich in manchen Beziehungen von den übrigen Arten dieser Gattung, weshalb sie von Fieber (*Weitenweber's Beiträge* 1836) zu *Anthocoris* gezogen wurde; sie muß aber wegen der übereinstimmenden Schnabel- und Fühlerbildung bei *Xylocoris* bleiben. Zetterstädt (*Insecta Lapponica* 1840) beschrieb unter *Anthocoris* zwei Arten, die offenbar zu *Xylocoris* gehören: sein *Anthocoris obscurella* scheint mit *Xylocoris ater* synonym, sein *Anthocoris pulchella* dagegen eine eigene und zwar dieselbe Art zu sein, welche von Herrich Schäffer im IX. Bande der wanzentartigen Insekten unter dem Namen *Xylocoris albipennis* beschrieben und abgebildet wurde. — Spinola (*Essai sur les Hémiptères* 1840) stellte eine *Xylocoris dimidiata* und Amyot und Serville (1843) eine *X. Parisiensis* auf, die beide mit *X. domesticus* Schill. übereinstimmen. — Eine früher

nicht bekannte Art beschrieb Scholz (*Prodromus einer Rhynchotofauna von Schlesien* 1846) unter dem Namen *X. bicolor*. Dieselbe Art wurde von Mulsant und Rey (*Opusc. Entomol.* 1852) *X. latior* genannt und wahrscheinlich dieselbe Art ist es, deren Beschreibung und Abbildung als *X. obliquus* Costa gab (*Cimic. Neapolit. cent.* III. 1852).

Hiernach sind also bis jetzt fünf Arten dieser Gattung bekannt geworden, die sämtlich auch in hiesiger Gegend aufgefunden wurden und nebst einigen neu entdeckten Arten sich folgendermaßen gruppieren lassen:

1. Halbdecken und Flügel vollständig entwickelt.
  - a. Halbdecken so lang oder länger als der Hinterleib.
    - α. Vorderrücken querüber tief eingedrückt.
 

*X. domesticus* Schill.
    - β. Vorderrücken gewölbt, querüber seicht eingedrückt.
 

*X. albipennis* H. Schaff. — *X. bicolor* Scholz. —  
*X. Cenomyces* n. sp. — *X. formicetorum* n. sp.
    - γ. Vorderrücken mit einer Längsrinne.
 

*X. ater* L. Duf.
  - b. Halbdecken kürzer als der Hinterleib.
 

*X. Rogeri* n. sp.
2. Halbdecken abgestutzt; Membran und Flügel fehlen.
 

*X. rufipennis* L. Duf. — *X. maculipennis* nov. spec.

*Xylocoris domesticus* Schill.: *Oblongo-ovatus, punctulatus, subtilissime pubescens, nigro-piceus; fronte, pronoti margine, antennarum articulis primo et secundo, excepto apice, pedibus hemelytrorumque corio ferrugineis, membrana albida saepius apice infusata. Pronotum transversum, pone medium profunde impressum. Tibiae anteriores et femora vix tumida.* — Long.  $1\frac{1}{2}$ —2 lin.

*Cimex domesticus* Schilling *Isis* 1834.

*Lycocoris domesticus* Hahn *Wanz.* III. 1835.

*Anthocoris domesticus* Fieber *Weitenw. Beitr.* 1837.

*Xylocoris domesticus* Sahlberg *Geocor. Fenn.* 1845.

*Xylocoris dimidiata* Spinol. *Hemipt.* 1840.

*Xylocoris Parisiensis* Amyot. *Serville Hemipt.* 1843.

Durch ansehnlichere Größe, den breiten, kurzen und querüber tief eingedrückten Vorderrücken, namentlich aber durch die schlankeren, nicht oder kaum verdickten Schenkel und Schienen des ersten Fußpaares unterscheidet sich diese Art von den übrigen. Sie

variiert nicht unerheblich in Hinsicht der Gröfse und der bald helleren, bald dunkleren Nüancirung der Halbdecken, deren Korium aber immer heller als der dunkel pechbraune Kuneus ist. Die Membran ist zuweilen rein weifs, zuweilen an der Spitze wolkig und zuweilen ist die ganze hintere Hälfte derselben dunkel.

Sie hat zu der Fabel vom Vorkommen geflügelter Beltwanzen Anlafs gegeben. Man findet sie im Winter unter Baumrinde, im Sommer an Planken und oft im Innern der Häuser. In Deutschland, Finnland (Sahlberg), Schweden (Boheman), Frankreich (Colombel), Spanien (Apetz), Italien (Ghiliani), Ungarn (Kahr).

*Xylocoris albipennis* Herr. Schöff.: *Oblongo-ovatus, nitidus niger; antennarum articulo secundo basi pedibusque rufis, femoribus anterioribus tibiisque apice tumidis infuscatis; hemelytris albidis, clavo modice infuscato, cuneo fusco-marginato; membrana lactea. Pronotum trapezoidaeum, vix impressum.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

*Anthocoris pulchella* Zetterst. Ins. Lapon. 1840. ?

*Xylocoris albipennis* Herr. Schöff. Wanz. IX.

Etwas kleiner als die kleinsten Exemplare der vorigen Art. Kopf, Thorax, Schildchen und Hinterleib sind glänzend schwarz; die Fühler, wie bei allen Arten dieser Gattung, mit weissen, abstehenden Härchen bedeckt, dunkelbraun, das zweite Glied am Grunde heller, die kleinen Gelenkglieder weifs; der Vorderrücken mit einzelnen abstehenden Borsten besetzt, trapezförmig, hinter der seicht eingedrückten Mitte fein punktiert; das Schildchen vorn gewölbt, hinten flach; Halbdecken gelblich weifs, einige verloschene Punkte und die Spitze des Klavus, so wie der Nerv am Aussenrande des Korium bräunlich, die Membrannaht braun; die Membran milchweifs, ohne Adern, die Spitze des Hinterleibes etwas überragend. Die Schnabelscheide, und die Beine sind rothbraun; die verdickten Vorderschenkel und die an der Spitze verbreiterten Vorderschienen dunkler.

In Schweden und Deutschland. Bei Berlin von Herrn Hofgärtner Mayer in Treibhäusern gesammelt.

*Xylocoris bicolor* Scholz.: *Oblongo-ovalis, depressus, nitidus niger, geniculis, tibiis, tarsis, hemelytrorumque fasciis media luteis; membrana albida.* — Long. 1 lin.

*Xylocoris bicolor* Scholz Prodrumus 1846.

*Xylocoris latior* Muls. Rey Opuscules 1852.

*Xylocoris obliquus* Costa Cimic. Neapel. 1852.

Kleiner und verhältnismässig schmaler und flacher als die vorige Art. Kopf, Brust, Schildchen und Hinterleib sind glänzend schwarz; die beiden ersten Fühlerglieder schwarz, die beiden folgenden, weifs behaarten, rothbraun; die Schenkel, mit Ausnahme der Spitze, schwarz; diese, sowie die Schienen und Tarsen röthlich gelb; die Halbdecken pechschwarz, mit Ausnahme einer von der Spitze neben dem Clavus gegen die Membrannaht verlaufenden und nach hinten breiter werdenden Binde, die gelb ist. Die Membran ist weifs, ohne Nerven, den Hinterleib überragend.

Unter der Rinde von Eichen, Kiefern und Schwarztaannen in Schlesien (Scholz), Polen (Waga), Südfrankreich (Mulsant). Bei Berlin auf Holzplätzen.

*Xylocoris Cenomyces* nov. spec.: *Ovalis, nitidus, piceo-niger; rostro, antennis, pedibus hemelytrorumque corio pallidis flavescens, cuneo ferrugineo, membrana albida.* — Long.  $\frac{2}{3}$  lin.

In Form und Färbung dem *X. albipennis* ähnlich, aber viel kleiner. Kopf, Vorderrücken, Schildchen und der Hinterleib sind glänzend pechschwarz, mit sehr feinen, anliegenden, weissen Härchen, die blafs gelben Fühler mit längeren abstehenden Härchen bekleidet. Beine ebenfalls blafs gelb; die Schenkel und Schienen des ersten Paares deutlich verdickt. Halbdecken blafs gelb, nur der Cuneus hellbraun; die Membran, welche den Hinterleib wenig überragt, weifslich, durchscheinend und wie bei allen Arten dieser Gattung ohne Spur von Nerven.

Ich fing diese Art bei Berlin unter *Cenomyce* und erhielt sie auch aus Steiermark von Kahr.

*Xylocoris formicetorum* nov. spec.: *Ovalis, sericeus, piceo-niger; rostro, antennis, pedibus hemelytris que fusco-griseis, membrana fumata.* — Long.  $\frac{2}{3}$  lin.

In Form und Gröfse der vorigen Art durchaus ähnlich, etwas weniger glänzend, mit einem feinen seidenartigen Flaum bedeckt, aber in der Färbung verschieden. Kopf, Vorderrücken, Schildchen und die Unterseite sind pechbraun; Fühler, Beine und Halbdecken bräunlich grau; die Membran rauchgrau. Unterflügel wie bei den vorhergehenden Arten schillernd. Vorderschenkel und Schienen deutlich verdickt.

Ich fing diese Art bei Berlin im Frühling in gröfserer Zahl in den Nestern der *Formica rufa*. Ob sie mit *Anthocoris formiceto-*

rum Boheman übereinstimme, weiß ich nicht, da ich die Beschreibung des letzteren nicht kenne.

*Xylocoris ater* L. Duf.: *Elongatus, nitidus, ater; antennarum articulo secundo, excepto apice, rostro, tibiis et tarsis ferrugineis; membrana grisea, lunula baseos albida. Pronotum linea longitudinali impressa.* — Long. 1 —  $1\frac{1}{4}$  lin.

*Xylocoris ater* L. Duf. Ann. d. l. soc. entom. de Fr. 1833.

*Anthocoris ater* Costa Cimic. Neapolit. 1844.

*Anthocoris obscurella* Zetterst. Ins. Lappon. 1840. (?)

Von der Größe des *X. bicolor*, etwas länger aber viel schmaler, pechschwarz, glänzend. Das erste Fühlerglied ziemlich kurz und dick, schwarz, das zweite schlank, rötlich gelb, an der Spitze braun; die beiden folgenden wenig dünner als das vorhergehende, braun, fein weiß behaart. Kopf nach vorn wenig verlängert. Vorderrücken kurz, trapezisch, fast flach, mit einer Längsrinne. Halbdecken lang und schmal, den Hinterleib nicht überragend, pechschwarz, am Grunde bräunlich; die Membran rauchgrau, am Grunde weiß. Beine ziemlich schlank; nur die Schenkel des ersten und letzten Paares und die Vorderschienen an der Spitze etwas verdickt; alle Schenkel schwarz, Schienen und Tarsen rötlich gelb.

Unter Kiefer- und Tannenrinde in Deutschland, Frankreich (L. Duf.), England (Westwood), der Schweiz (Herr.-Schäff.), Italien (Costa), Ungarn (Stein), Polen (Waga).

*Xylocoris Rogeri* nov. spec.: *Elongatus, ater; rostro, tibiis et tarsis ferrugineis; hemelytrorum fascia media lutea, membrana diaphana, albida. Abdomen hemelytra longe superans, annulis ferrugineo-marginatis.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Körperform noch etwas schmaler und gestreckter als bei der vorigen Art. Kopf nach hinten verlängert, so daß die Augen in der Mitte der Seitenränder eingefügt sind; in der Mitte pechschwarz, vorn und hinten pechbraun. Fühler von weniger als halber Körperlänge; das erste Glied kurz, das zweite doppelt so lang als das erste, keulenförmig verdickt, an der Spitze heller; die beiden folgenden gleichlang, dünn. Vorderrücken fast halbrund, gewölbt, vorn glatt, hinten punktirt, ohne Eindruck; schwarz. Schildchen groß, dreieckig, schwarz. Halbdecken schmal, an den Rändern und an der Spitze schwarz, in der Mitte gelb, mit goldgelben, feinen, dicht anliegenden Härchen bekleidet; Membran durchscheinend, weißlich. Schenkel an allen drei Fußpaaren verdickt, schwarz; Schie-

nen und Tarsen rötlich gelb; Vorderschienen an der Spitze mächtig verbreitert. Hinterleib nicht breiter, aber viel länger als die Halbdecken, schwarz, die einzelnen Ringe am Grunde braun.

Unter Fichtenrinde in Oberschlesien von Hofrath Roger entdeckt.

*Xylocoris rufipennis* L. Duf.: *Oblongo-ovalis, apterus, niger; antennis, tibiis et tarsis ferrugineis; hemelytris abbreviatis, membrana destitutis, rufo-fuscis.* — Long. 1 lin.

*Xylocoris rufipennis* L. Duf. Ann. sc. natur. 1831.

*Lycocoris corticalis* Hahn Wanz. III. 1835.

*Xylocoris corticalis* Dallas list.

Größe und Körperform wie bei *X. bicolor*, schwarz, wenig glänzend; Fühler, Schienen und Tarsen gelblich. Die rothbraunen, gerade abgestutzten Halbdecken bedecken nur ein Drittel des Hinterleibes; Membran und Flügel fehlen. Hinterleib schwarz, an den Seiten gesäumt, die einzelnen Glieder am Rande gewimpert. Auch bei dieser Art sind die Vorderschenkel mächtig verdickt und die Vorderschienen an der Spitze erweitert.

Unter Baumrinde in Deutschland, England, Frankreich, Ungarn.

*Xylocoris maculipennis* nov. spec.: *Oblongo-ovalis, apterus, niger; antennis piceis, pedibus pallidis; hemelytris membrana destitutis, abbreviatis, flavo et fusco-variegatis.* — Long.  $1\frac{1}{4}$  lin.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber außer der etwas bedeutenderen Größe, durch die ganz hellen Beine und die gelb und braun gefleckten Halbdecken, welche ebenfalls gerade abgestutzt und ohne Membran sind, unterschieden.

Aus Spanien von Herrn Dr. Apetz mitgebracht.

#### *Rhyparochromus* Curt.

In diese Gattung vereinigt man zweckmäßig alle diejenigen Arten der alten Gattung *Pachymerus*, bei denen der wenig gewölbte Vorderrücken flach abgesetzte und scharfe Seitenränder hat und die Vorderecken desselben nicht abgerundet sind, sondern mehr oder weniger stumpfe Winkel bilden. Alle haben verdickte und mit starken Zähnen bewährte Vorderschenkel.

I. Die Mitte und die Ränder des Vorderrückens sind in der Färbung nicht verschieden.

a. Vorderrücken und Halbdecken gleichmäßig schwarz. Die Vorderschenkel sind mit einem großen und mehreren kleineren Zähnen, die Mittel- und Hinterschenkel, wie auch die Schienen, mit steifen Borsten bewährt.

*R. Echii* Panz. — *R. carbonarius* Ramb. — *R. Rolandri* Fabr.

b. Vorderrücken und Halbdecken grau, braun punktiert. Die Vorderschenkel sind mit kleinen, nach unten allmählig größer werdenden Zähnen, die übrigen, wie auch die Schienen mit Borsten bewährt.

*R. arenarius* Wolff. — *R. marginepunctatus* Wolff. — *R. derelictus* Costa. — *R. Scaphula* nov. spec.

2. Die Ränder des Vorderrückens sind in der Färbung von der Mitte desselben verschieden, heller.

a. Alle Schenkel mit Sägezähnen bewährt.

*R. pineti* Herr. Schöff. — *R. delineatus* Ramb.

b. Mittel- und Hinterschenkel nur mit Borsten bewehrt, oder leicht gezähnt.

*R. Ibericus* nov. spec. — *R. lynceus* Fabr. — *R. Pini* L. — *R. vulgaris* Schill. — *R. pedestris* Panz. — *R. rhombus* Fieb. — *R. quadratus* Fabr. etc.

c. Mittel- und Hinterschenkel nackt oder gewimpert.

a. Erstes Fühlerglied verlängert.

*R. erraticus* Fabr. — *R. plebejus* Fall.

β. Erstes Fühlerglied nicht verlängert.

*R. discors* Costa. — *R. agrestis* Fall. — *R. nebulosus* Fall. etc.

*Rhyparochromus Scaphula* nov. spec.: *Oblongo-ovatus, scaphoideus, subtus piceo niger, supra griseus, confertim fusconigroque punctatus, punctis ad marginem in maculas congestis. Caput cum antennis setosum; fronte tricuspis; antennarum articulo secundo et tertio apice, quarto omnino luteis. Pronotum trapezoideum lateribus rectis, angusto-marginatis, subdiaphanis, linea media longitudinali elevata, glabra. Hemelytrorum membrana incompleta, albida, macula baseos subrotundata, nigra. Abdomen margine flavo-maculato. Pedes setosi, femoribus nigris, tibiis et tarsis luteis, unguibus nigris.* — Long.  $3\frac{1}{2}$  lin.

In der Färbung dem *R. marginepunctatus* ähnlich, aber durch den viel schmäleren Vorderrücken auf den ersten Blick davon un-

terschieden. Die Unterseite ist schwarz, die Oberseite graugelblich, dicht eingestochen braun und schwarz punktiert; auf dem Kopf stehen die Punkte besonders dicht, so daß die Färbung hier dunkler erscheint; auf dem Rande des Vorderrückens stehen sie weißläufiger und auf dem Rande der Halbdecken sind sie so gruppiert, daß hier hellere und dunklere Flecke mit einander abwechseln. Kopf spitz dreieckig, vorn behaart; die seitlichen Lappen des Kopfschildes von den mittleren abgelenkt. Fühler schlank, borstig behaart, braun, das zweite und dritte Glied an der Spitze, das vierte, mit Ausnahme des Grundes ganz weißlich gelb. Vorderrücken flach, trapezförmig, vorn und hinten fast gerade abgeschnitten, Vorderecken stumpf, Hinterecken spitz, Seitenränder fast gradlinig, dünn, heller als die Mitte, durch welche eine glatte, schmale, etwas erhabene Längslinie läuft, die sich auch auf den Kopf fortsetzt. Schildchen dreieckig, spitz. Halbdecken lassen ein Drittel des Hinterleibes unbedeckt; die Membran sehr klein, weißlich, mit großem, schwarzem, rundem Fleck am Grunde. Hinterleib kahlförmig, oben flach, unten gekielt, schwarz, mit gelblichen Flecken an den Einschnitten. Alle Schenkel schwarz, die vorderen verdickt, mit einer Reihe kleiner, gegen die Knie hin größer werdender Zähne; die mittleren und hinteren mit kurzen, anliegenden Borsten. Schienen rötlich gelb, mit steifen Borsten besetzt. Tarsen rötlich gelb, Klauenglied schwarz.

Aus den Pyrenäen von Keithel; aus der Sierra Nevada von Dr. Apetz mitgebracht.

*Rhyparochromus delineatus* Ramb.: *Oblongus, punctatus, niger, antennarum articuli primi et secundi apice, pronoti et pectoris margine antico et postico, hemelytrorum margine externo et linea clavi obliqua albis; antennarum articuli quarti basi, pronoti margine laterali et stria longitudinali in corio hemelytrorum, geniculisque rufis. Femoribus omnibus spinosis, tibiis setosis.* — Long.  $3\frac{1}{2}$  lin.

*Pachymerus delineatus* Ramb. Faun. de l'Andalus.

Kopf gleichseitig dreieckig, glatt, schwarz. Fühler schlank; das erste Glied mit sparsamen Borsten besetzt, schwarz; das zweite und dritte schwarz, an der Spitze weiß; das vierte roth, an der Spitze schwarz. Pronotum glatt, fast rechteckig, in der Mitte gewölbt, schwarz; an den Rändern flach, Vorderrand etwas abgeschnitten, schmal, weiß; Hinterrand breit, weiß; Seitenränder bogig, rötlich; Hinterecken spitz, schwarz, punktiert. Schildchen lang zugespitzt, punktiert, schwarz. Halbdecken reihenweise tief punk-

tirt, schwarz; nur der Außenrand bis an die Spitze und eine schmale Strieme, welche den Klavus nach außen begrenzt, weiß, glatt und schwielig; ein schmaler Längsstreif auf dem Korium rothbraun, tief schwarz gesäumt; die tief schwarze Spitze des Korium abgerundet; die Membran fehlt. Spitze des Hinterleibes unbedeckt, schwarz. Die ganze Unterseite schwarz; nur der vordere und hintere Rand der Brust breit weiß. Beine mit Ausnahme der rothen Kniee schwarz, alle Schenkel mit starken Sägezähnen; Schienen und Tarsen mit steifen Borsten bewehrt. Vorderschenkel verdickt.

Diese sehr hübsche und ausgezeichnete Art wurde bisher nur von Rámbur beobachtet, der ein Pärchen in der spanischen Provinz Granada fing. Ein anderes Pärchen brachte Dr. Staudinger ebendaher mit.

*Rhyparochromus Ibericus* nov. spec.: *Oblongo-ovalis, punctatus, subnubilus, nigerrimus; pronoto postice griseo; striga callosa pone angulum posticum, hemelytrorum margine externo et apice, lineaque clavi obliqua subglabris, luteis; membrana albo-cincta.* — Long. 4 lin.

Größer als *R. Pini*, dem er in der Gestalt gleicht; mäßig glänzend, schwarz. Kopf gleichseitig dreieckig, glatt. Fühler lang und dünn, nur an den Verbindungsstellen der einzelnen Glieder mit sparsamen, kurzen Borsten besetzt. Pronotum flach gewölbt, nach vorn etwas verschmälert; vorn fein, hinten größer punktirt; vor dem Hinterrande röthlich-grau gefleckt und in jeder Hinterecke mit einer gelblich-weißen, glatten Längstrieme. Schildchen schmal, spitz dreieckig. Halbdecken tief und reihenweise punktirt, schwarz; nur eine nach hinten breiter werdende Binde am Außenrande, eine zweite schmalere und schräge Linie auf dem Klavus, sowie ein dreieckiger Fleck auf der Spitze des Korium glatt, kallös, gelblich weiß. Membran schwarz, schmal weiß gesäumt. Flügel metallisch schimmernd. — Vorderschenkel mit einem großen, am Grunde gezähnelten und mehreren kleineren Dornen; Mittel- und Hinterchenkel, wie auch die Schienen und Tarsen mit steifen, abstehenden Borsten bewehrt, gleichmäßig schwarz.

Von Dr. Staudinger in Andalusien entdeckt.

#### *Beosus* Am. et Serv.

In diese Gattung gehören diejenigen Pachymeren, bei denen das Pronotum nach vorn verengt, am Vorderrande schmaler als der Kopf mit den Augen ist, und zwar scharfe, aber nicht flach abge-

setzte Seitenränder hat. Die Vorderschenkel sind mächtig verdickt, mit wenigen kleineren Zähnen bewehrt; die Mittel- und Hinterchenkel und die Schienen sind nackt oder gewimpert. Von europäischen Arten gehören dahin: *B. luscus* Fabr. — *B. pulcher* Herr. Schöff. — *B. nubilus* Fall. — *B. rusticus* Fall. — *B. arenarius* Hahn. — *B. rufipes* Wolff. — *B. sabulosus* Schill. und die folgende:

*Beosus anomalus* Kolenati: *Elongato-ovalis, hispidus, niger; antennarum articulo secundo, tertio et quarto basi, tibiisque anterioribus rufis; pronoti dimidio postico, exceptis angulis coccineis; hemelytris coccineis, margine clavi interno, corii postico et macula subrotunda in disco nigris; membrana nigra albo-cincto.* — Long.  $3\frac{1}{2}$  lin.

*Pachymerus anomalus* Klti. Melet. Entomol. tab. IX. fig. 14.

Von der Größe und Körperform des *Pachymerus luscus* Fabr., dicht und tief punktirt, lang und absteigend behaart. Kopf spitz dreieckig, schwarz. Fühler schlank, schwarz, das zweite, dritte und vierte Glied am Grunde rothbraun. Pronotum trapezisch, hinten so breit, als in der Mitte lang, vorn schmaler; Seitenränder in der Mitte etwas eingebogen, eine schmale Leiste bildend; die vordere Hälfte des Pronotum ist sammetschwarz, die hintere Hälfte kirschroth, schwarz punktirt; die Hinterecken schwarz, glatt; Schildchen schwarz. Halbdecken kirschroth, nur der innere Saum des Klavus, die Membrannaht und eine runde Makel auf dem Korium sind tief schwarz; die Membran schwarz, hinten und außen weiß gesäumt. Die Unterseite ist gleichmäßig schwarz, seidenartig weißlich behaart. Die Vorderschenkel mächtig verdickt, mit drei bis vier kleinen Zähnen bewehrt, schwarz; die Vorderschienen und Tarsen rothbraun, an der Spitze dunkler. Mittel- und Hinterbeine schwarz, lang behaart.

Kolenati entdeckte diese Art in Armenien; von Staudinger wurde sie auch in Andalusien aufgefunden.

#### *Pterotmetus* Amy. et Serv.

Diese Gattung unterscheidet sich von den vorhergehenden durch den stärker gewölbten, längeren und schmaleren Vorderrücken, dessen Vorderecken abgerundet sind und dessen Seitenränder eine kaum hervortretende Leiste bilden. Die Vorderschenkel sind stark verdickt und mit einzelnen größeren Zähnen bewehrt; die mittleren und hinteren unbewehrt. Die Arten zerfallen in zwei Abtheilungen:

1. Fühlerglieder verdickt.

*Pt. antennatus* Schill. — *Pt. crassicornis* nov. spec.

2. Fühlerglieder schlank.

*Pt. suberythropus* Costa. — *Pt. staphylinoides* Burm. —  
*Pt. hirsutulus* Scholz. — *Pt. hemipterus* Schill. — *Pt.*  
*brevipennis* Schill. — *Pt. coleopratus* Sahlb. — *Pt. pra-*  
*textatus* Herr. Schöff. etc.

*Pterotmetus crassicornis* nov. spec.: *Minutus, elongato-*  
*ovalis, brunneus, capite et abdomine nigris, hemelytris antice*  
*nigris, membrana incompleta albida. Antennae incrassatae.*  
— Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Eine der kleineren Arten dieser Gattung, wenig größer als *Pt. hemipterus* Schill., durch die verdickten Fühlerglieder mit *Pt. antennatus* Schill. zunächst verwandt. Brust, Rücken, Fühler und Beine sind braunroth, Kopf und Hinterleib pechschwarz; die Halbdecken in ihrer vorderen Hälfte hellgelb, in der hinteren schwarz; die rudimentäre Membran, welche die Spitze des Hinterleibes unbedeckt läßt, weißlich. Die stark verdickten Vorderschenkel sind mit drei bis vier verhältnißmäßig sehr starken Zähnen bewährt.

Aus Andalusien (Staudinger).

*Pterotmetus suberythropus* Costa: *Elongatus, nitidus,*  
*niger antennarum articulo primo, quarto et secundo basi, pe-*  
*ditibusque flavo-rufescentibus.* — Long. 3— $3\frac{1}{2}$  lin.

*Pachymerus suberythropus* Costa Ann. de l. soc. Entom. Fr. X. —  
Emit. iter. Sic. tab. ann. f. 3.

*Rhyparochromus flavipes* Lucas Exped. de l'Algérie pl. III. fig. 2.

Die größte unter den europäischen Arten dieser Gattung; schmal und langgestreckt, glänzend schwarz, nur die Beine und Fühler mit Ausnahme des dritten Gliedes und der Spitze des zweiten röthlich gelb. Der Kopf ist spitz vorgezogen; der Thorax doppelt so lang, als am Hinterrand breit, walzenförmig, mit wenig markirten Seitenrändern, die vor den Hinterecken einwärts gebogen sind. Die Halbdecken, wie das Schildchen reihenweise stark punktirt, einfarbig schwarz mit dunkler Membran, welche den Hinterleib vollständig bedeckt. Die stark verdickten Vorderschenkel sind mit einem starken und mehreren kleineren Zähnen bewehrt.

Von Costa in Sicilien und bei Neapel entdeckt. Pyrenäen (Keithel); Andalusien (Staudinger).

## Familie SCUTATA.

*Graphosoma* Lap.

✓ *Graphosoma oculatum* nov. spec.: *Subrotundum, impress-*  
*punctatum, testaceum; oculis, vittis duabus capitis, pronoti*  
*angulis, scutelli basi et striis nonnullis ditatis nigredine*  
*tinctis; punctis duobus ocellatis in pronoto, punctis et cal-*  
*lis angularibus in scutelli basi albis; abdominis margine ni-*  
*gro-maculato.* — Long.  $2\frac{1}{2}$  lin.

In Größe und Körperform dem *Eusarcoris perlatus* und *melanocephalus* ähnlich, gehört die in Rede stehende Art in die erste Abtheilung der Schildwanzen (*Orbiscuta*) und zwar in die Gattung *Graphosoma* Lap. Die Grundfarbe des ganzen Körpers ist lehmgelb; die Oberfläche dicht eingestochen punktirt; durch schwarze Färbung der Punkte entsteht die dunklere Zeichnung einzelner Stellen. Der Kopf ist mälsig geneigt, dreieckig, vorn ausgerandet, indem die seitlichen Lappen des Kopfschildes den mittleren weit überragen und sich vorn berühren; zwei schwärzliche Längsbinden begrenzen den von einer feinen schwarzen Linie eingefassten mittleren Lappen und setzen sich, breiter und verloschen werdend, bis zu den beiden Augenflecken des Vorderrückens fort. Die Fühler, deren Grund von den Wangenplatten bedeckt ist, sind an der Spitze braun. Das Pronotum ist vorn und hinten geneigt, in der Mitte quer gewulstet mit stumpf vorspringenden Ecken, die braun eingefasst sind; vor dem Querwulst stehen zwei weiße Punkte und über jedem derselben eine etwas geschweifte, feine, schwarze Linie und ein dunklerer Fleck. — Das große, bis an die Spitze des Hinterleibes reichende Schildchen läßt nur den äußeren Rand der schmalen Halbdecken und des Hinterleibes unbedeckt; in jeder Vorderecke befindet sich eine weiße, schwielige Strieme und dazwischen ein ähnlicher weißer Punkt, der sich nach hinten in eine blasse, dunkel eingefasste und bis ans Ende des Schildchens verlaufende Linie fortsetzt; ferner ist der Grund des Schildchens und jederseits eine schmale und verloschene Längsbinde dunkler gefärbt. Der Rand des Hinterleibes ist an den Einschnitten dunkel gefleckt. Die ganze Unterseite, wie auch die Beine einfarbig lehmgelb.

Aus Griechenland in meiner und Schaum's Sammlung.

*Aelia* Fabr.

Die Gattungen *Aelia* Fabr. und *Eusarcoris* Hahn haben das große, parabolische Schildchen mit einander gemein; unterscheiden



sich aber durch die Bildung des Kopfes, welcher bei *Aelia* dreieckig, bei *Eusarcoris* viereckig ist. Die Arten der Gattung *Aelia* gruppieren sich aber ferner nach der Kopfform folgendermaßen:

1. Bei einigen ist der Kopf viel länger, als hinten breit.

*Ae. acuminata* L. — *Ae. pallida* Küster. — *Ae. Klugii* Hahn.

2. Bei anderen ist der Kopf nur so lang, als hinten breit; die Seitenränder grade.

*Ae. lunata* Hahn. — *Ae. bifida* Costa.

3. Bei anderen ist der Kopf nur so lang, als hinten breit; die Seitenränder winklig.

*Ae. inflexa* Wolff. — *Ae. intermedia* Wolff. — *Ae. flavo-marginata* Lucas.

*Aelia flavo-marginata* Lucas: *Oblonga, subdepressa, profunde nigro-punctata, cupreo-fusca; margine, linea media angustissima et strigis duabus angularibus scutelli albis, pedibus et antennis rufescentibus, antennarum articulo ultimo infuscato.* — Long.  $3\frac{1}{2}$  lin.

*Pentatoma flavo-marginata* Lucas Exp. de l'Algér. pl. 3. fig. 10.

Diese Art schließt sich durch die Bildung des Kopfes nahe an *Aelia inflexa* und *intermedia* an; aber sie ist größer, namentlich länger und flacher, als beide. Der Kopf gewölbt und mälsig geneigt; die Seitenränder stumpfwinklig; die Spitze gekerbt; die Augen klein, vorspringend; an der Unterseite treten die Wangenplatten stark hervor, unter denen die blaßröthlichen, nur an der Spitze gebräunten Fühler entspringen; das zweite und das fünfte Fühlerglied sind etwas länger, letzteres zugleich etwas dicker, als das dritte und vierte; die Schnabelscheide zwischen den Brust- und Wangenplatten versteckt, braun. — Pronotum gewölbt, breit trapezisch, hinten noch einmal so breit als vorn; Hinterecken gerundet; oben querüber leicht gerunzelt, wie die ganze Rückenseite kupferbraun, dicht und tief schwarz punktiert; Seitenrand schwielig gelblich-weiß. Eine sehr schmale, etwas erhabene Mittellinie, die sich über das Schildchen fortsetzt, ebenfalls weiß. — Schildchen groß, breit, parabolisch, drei Fünftel der Länge des Hinterleibes bedeckend, seitlich leicht ausgeschweift, an den Rändern etwas heller als in der Mitte und am Grunde jederseits mit einer weißen, den Seitenrand begleitenden Schwiele. — Halbdecken vorn weiß gerandet, mit schmalen, hinten bogig zugerundetem Korium, welches die Spitze des Schildchens nicht überragt, und dunkler, bis an das Ende des Hinterleibes

reichender Membran. Die Bauchseite des Körpers ist blasser, als die Rückenseite, feiner und weniger dicht punktiert; die Ränder des Mesosternum, einige schwielige Stellen an den Hüftpfannen, so wie der schmale Saum des Hinterleibes weiß und glatt. — Beine ohne Auszeichnung, blaß röthlich-gelb.

Diese von Lucas in Algier zuerst beobachtete Art wurde von Staudinger in Andalusien aufgefunden.

#### *Strachia* Hahn.

*Strachia Lineola* nov. spec.: *Aeneo-coerulea, albo-marginata; linea media pronoti angusta, postice abbreviata, lineola transversa ante apicem hemelytrorum, maculis nonnullis pone rostri basin et pone coxas albis; antennis nigris; pedibus nigris albo-maculatis; abdomine nigro, margine albomaculato, subtus interdum croceo-variegato.* — Long.  $3\frac{1}{2}$  lin.

Größe, Gestalt, Habitus und Punktirung entsprechen durchaus der *Strachia oleracea*; aber die Grundfarbe ist stahlblau und die Zeichnung eine andere.

Von Staudinger in Andalusien beobachtet. Ein von Mink ebenfalls aus Spanien mitgebrachtes Exemplar sah ich bei H. Dohrn jun.

#### Familie MEMBRANACEA.

#### *Taphrostethus* Fieb.

Diese von Fieber aufgestellte Gattung ist von allen übrigen Gattungen der Tingiden wesentlich durch drei Charaktere unterschieden: 1) durch die nach vorn stark verlängerten Wangenplatten, 2) das mit fünf Kielen versehene Pronotum, 3) das durch eine stark hervortretende Leiste der Länge nach getheilte Mittelfeld der Netzdecken. Es war bisher nur eine in Ostindien vorkommende Art bekannt; eine zweite gehört der europäischen Fauna an. Ich nenne sie nach ihrem Entdecker:

*Taphrostethus Staudingeri* nov. spec.: *Sordide-luteus, fusco-variegatus; caput spinis quatuor acutissimis munitum, laminis jugularibus ante capitis apicem exsertis. Pronotum quincangulare, antice emarginatum, carinis tribus decurrentibus rectis et duabus abbreviatis, arcuatis. Hemelytra ante medium dilatata.* — Long.  $2\frac{1}{2}$  lin.

Der ganze Körper schmutzig-gelblich, fein braun gefleckt. Kopf

mit rundlich abgeschnürter Stirn, stark hervortretenden Fühlerhöckern und oben mit vier in zwei Reihen gestellten, langen und spitzen Dornen; unten mit stark hervortretenden und nach vorn so verlängerten Wangenplatten, daß sie über die Spitze des Kopfes hinausragen und hier zungenartig sich berühren. — Fühler von halber Körperlänge; das erste und zweite Glied kuglig, das dritte sehr lang und dünn; das letzte birnförmig, behaart. — Pronotum länglich fünfseitig, vorn ausgeschnitten mit kielförmig aufgebogenen, graden Seitenrändern: drei durchlaufende Kiele grade, zwei äußere, seitliche vorn abgekürzt und gebogen. — Netzdecken eiförmig, in der Mitte erweitert, wie die ganze Körperoberfläche kleinmaschig, gleichmaschig, nur am Ende mit einem schmalen Segmente sich gegenseitig deckend. Randfeld sehr schmal, nur aus einer Reihe kleiner Maschen bestehend; Seitenfeld nach hinten erweitert; Mittelfeld der Länge nach durch einen stark hervortretenden Kiel getheilt. — Beine schlank.

Ein Exemplar wurde von Staudinger in Andalusien gefangen; ein zweites theilte mir H. Dohrn jun. gütigst zur Ansicht mit, der es von Rosenhauer, gleichfalls aus Spanien erhalten hatte.

#### *Dictyonota Curtis.*

*Dictyonota marmorea* nov. spec.: *Oblonga, subparallela. Caput cum antennis setoso-hirtis nigrum. Pronotum nigrum, ampulla collari flava, carinis, margine et processu scutellari albidis, nigro-reticulatis; cellulis marginalibus duplici serie dispositis; carinis lateralibus arcuatis. Elytra flavescens, reticulo nigro et cellulis albidis variegata; area marginali cellulis majoribus inaequalibus, uniseriatis, saepe geminatis; area mediana cellulis minutissimis, singulis majoribus intermixtis. Abdomen nigrum. Femora nigra; tibiae ferrugineae basi nigro-annulatae; tarsi ferruginei.* — Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Diese Art gehört mit *D. pilicornis* und *strichnocera* in diejenige Abtheilung der Gattung *Dictyonota*, bei welcher der erweiterte Rand des Vorderrücken vorn nicht schräg abgeschnitten, sondern zugerundet ist und die Fühler mit kurzen, anliegenden Borsten bekleidet sind. Bei gleicher Größe mit *D. crassicornis* ist sie schmaler und in der Färbung sehr ausgezeichnet. Der schwarze Kopf ragt spitz zwischen den gleichmäßig verdickten Fühlern hervor. Pronotum in der Mitte schwarz, die Halsblase klein, gewölbt, schwefelgelb; die Kiele gelblich, die beiden seitlichen geschweift;

der blattartig erweiterte Seitenrand vorn mit zwei, hinten mit einer Reihe großer, schwarz eingefasster Maschen; der *processus scutellaris* weiß, feinmaschig; neben dem dunklen Mittelkiel mit größeren, schwarz eingefassten Maschen. Das Mittelfeld der Netzdecken feinmaschig, gelblich: einzelne, größere Maschen weiß und am Rande, wie an der Spitze ein Paar dunklere Flecke, die durch das schwarze Retikulum der hier liegenden Maschen gebildet sind. Das Randfeld weiß, schmal, vorn und hinten fast gleichbreit, mit einer Reihe größerer, aber fast abwechselnd quer getheilte und ebenfalls schwarz eingefasster Maschen. Das Endfeld mit größeren und kleineren, polygonalen Maschen. Brust und Bauch schwarz. Die Schenkel schwarz; Schienen braun, am Grunde mit breiter, schwarzer Binde; Tarsen braun.

Von Staudinger in Andalusien gesammelt.

*Dictyonota albipennis* nov. spec.: *Breviter ovalis. Caput cum antennis valde incrassatis, hirtis nigrum. Pronotum medio nigrum, antice (ampulla) et postice ferrugineum; margine, processu scutellari elytrisque albo-flavescentibus, ferrugineo-reticulatis; cellulis marginalibus duplici serie dispositis; carinis lateralibus subrectis. Elytrorum area marginali angusta, cellulis aequalibus, uniseriatis; area mediana et terminali cellulis minoribus subaequalibus. Pectus et abdomen nigra. Femora nigra; coxae, tibiae et tarsi ferruginea.* — Long. 1 lin.

Die kleinste, aber verhältnismäßig die breiteste der bekannten Arten. Kopf breit dreieckig, wie die Fühler schwarz. Diese sind von kurzen, anliegenden Borsten rauh; besonders das dritte Glied, welches sehr stark und gleichmäßig verdickt ist; das vierte fast glatt und zugespitzt. — Pronotum in der Mitte schwarz, zwischen den Schultern braun; auch die Halsblase hellbraun, der *processus scutellaris* dagegen, wie der blattartig erweiterte Seitenrand sind weißlich gelb; letztere gleichmäßig zugerundet; aus zwei Reihen viereckiger Zellen zusammengesetzt; die Kiele fast grade, die seitlichen hinten etwas abgekürzt. Netzdecken in der Mitte breit, nach vorn und hinten verschmälert, gleichmäßig weißgelblich gefärbt mit etwas dunklerem Retikulum; überall kleinmaschig; nur das Randfeld, welches sehr schmal ist, besteht aus einer Reihe etwas größerer, viereckiger Maschen. Brust und Bauch schwarz, glänzend. Schenkel schwarz; Hüften, Schienen und Tarsen, wie auch die Schnabelscheide braun.

Von Ghiliani in Piemont gesammelt.

## Erklärung der Figuren auf Tab. II.

- Fig. 1. *Lichenobia muscorum* Fall.  
 a. Kopf und Schnabelscheide von *Lichenobia muscorum*.  
 b. Kopf und Schnabelscheide von *Myrmedobia coleoprata*.  
 Fig. 2. *Anthocoris Pini* nov. spec.  
 Fig. 3. *Anthocoris elegantulus* nov. spec.  
 Fig. 4. *Xylocoris Rogeri* nov. spec.  
 Fig. 5. *Rhyparochromus Ibericus* nov. spec.  
 Fig. 6. *Rhyparochromus Scaphula* nov. spec.  
 Fig. 7. *Pterotmetus crassicornis* nov. spec.  
 ✓ Fig. 8. *Graphosoma oculatum* nov. spec.  
 ✓ Fig. 9. *Strachia Lineola* nov. spec.  
 Fig. 10. *Taphrostethus Staudingeri* nov. spec.  
 Fig. 11. *Dictyonota marmorea* nov. spec.  
 Fig. 12. *Dictyonota albipennis* nov. spec.

## Kleinere Mittheilungen.

*Agyrtes castaneus* Fabr. kommt, den meisten Angaben zufolge, nur selten vor; bei Paris findet er sich nach Aubé einzeln unter Steinen und Rinde. Lacordaire sagt von *Agyrtes*: „on n'en connaît que deux espèces <sup>1)</sup> répandues dans toute l'Europe, mais rares partout; on les trouve principalement sous les écorces. Redtenbacher führt an, daß *A. castaneus* bei den Gemüsegärten in der Brigittenau nicht selten sei; Erichson nennt ihn wiederum sehr selten, und auch mir ist es bisher nur gelungen, einmal zu Ostern bei Berlin ein Exemplar an dem Fenster eines Landhauses zu fangen. Hiernach ist die folgende Mittheilung Herrn Tieffenbach's von besonderem Interesse:

„Anfang April 1856 erbeutete ich an drei hintereinander folgenden Abenden gegen 700 *Agyrtes castaneus*; die Käfer begannen ungefähr eine Stunde vor Sonnenuntergang ziemlich plötzlich und in Mehrzahl in der Luft zu schwärmen; theilweis vom Fluge ermüdet krochen sie mehrfach auf den sandigen Feldwegen umher, waren dagegen auf den Feldern selbst nicht zu bemerken. Ich vermüthe, daß der Käfer am Tage in der Erde unter Düngerhaufen verborgen lebt; Herr Habelmann fand einmal drei Exemplare einen halben Fuß tief unter Dünger.“

G. Kraatz.

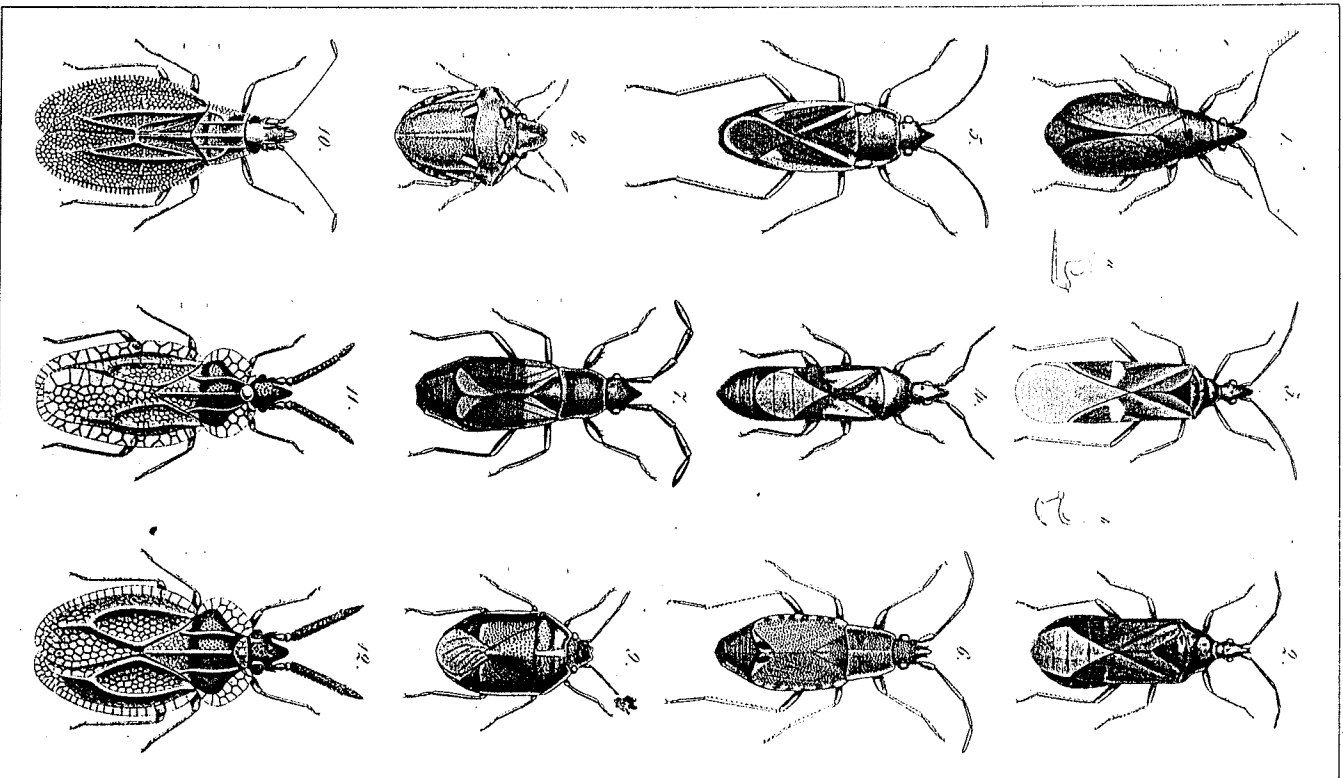
Das Vorkommen von *Rhopalodontus perforatus* Gyll. in Oestreich ist Redtenbacher — vergl. Fauna Austr. Ed. II. 572. 633. — unbekannt geblieben. Ich habe den Käfer in größter Menge in Baumschwämmen aus der Gegend von Gmunden gesammelt; Dieckhoff hat ihn früher vielfach von Stettin aus versendet.

v. Kiesenwetter.

*Deroplia Genei* Arrag., eine bisher meist aus Sicilien zu uns gekommene Bockkäfer-Gattung ist von Herrn Adolf Kellner zu Reutlingen mehrfach an alten Eichen gefangen worden.

Völcker.

<sup>1)</sup> *Agyrtes bicolor* Casteln. (Ins. II. 7., *subniger* Dej. Cat.) ist Lacordaire unbekannt geblieben; derselbe scheint gleichfalls weit verbreitet, obwohl in Deutschland bisher nur von Zebé aufgefunden zu sein, welcher einige Stücke bei Volpersdorf aus feuchtem Moose siebte.



*Hayward & Co. Del. et Sculp.*